

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, heute die erste Ausgabe unseres „Jahrbuch Musiktherapie“ vorlegen zu können. Sie folgt der Tradition, denn schon die Vorgängerschrift „Einblicke“ war bereits als Jahresschrift konzipiert. Nun haben wir expandiert und konnten dazu den Dr. Ludwig Reichert Verlag mit Frau Ursula Reichert für unser Projekt gewinnen. Unsere kleine Einblicke-Redaktion wurde um vier Personen erweitert, wovon zwei leider ganz bzw. zeitweilig wieder ausschieden. An dieser Stelle möchten wir diesen Kolleginnen, Gitta Strehlow und Hedda Auffahrt, für ihre Mitarbeit bei der Konzepterstellung, Themensuche, Auswahl der Autoren usw. sehr herzlich danken. Ihre Mitwirkung fließt in unser Jahrbuch mit ein. Für die anfallenden Übersetzungsarbeiten wurde Mary Laqua in das Redaktionsteam aufgenommen.

Wir haben uns vorgenommen, Beiträge zu einem Thema oder Themenkomplex zu veröffentlichen, die das Thema oder Aspekte davon aus unterschiedlicher Sicht oder unterschiedlichem Klientel oder verschiedenem theoretischem Ansatz behandeln. Musiktherapeutische Ansätze sind heute weltweit von Bedeutung und Interesse und deshalb haben wir in diesem Zusammenhang die Form der Zweisprachigkeit gewählt. Ferner werden wir in jeder Ausgabe Kurzfassungen aktueller Dissertationen und ähnlicher wissenschaftlicher Arbeiten veröffentlichen, um einen Überblick über den Forschungsstand zur Musiktherapie zu erhalten. Hinzu kommen Rezensionen, die das musiktherapeutische Bild und das Jahrbuch abrunden.

Wir haben für die erste Ausgabe des „Jahrbuch Musiktherapie“ den Titel „Forschung und Entwicklung“ gewählt, ein Motto, das an Aktualität nie verlieren wird. Dies wird uns von der Redaktion weiterhin immer wieder beschäftigen, solange unsere berufliche Situation noch nicht zu unserer Zufriedenheit geklärt ist. Das Jahrbuch wird sich entsprechend in die eine oder andere Richtung entwickeln und deshalb werden wir versuchen, für jede Ausgabe einen Aspekt aus dem langsamen Gang der Zeit unserer Berufsentwicklung einzufangen.

Auf Wunsch von Autoren möchten wir noch darauf hinweisen, dass – wenn der Einfachheit halber in der männlichen Person geschrieben ist – die weibliche mit gemeint ist.

Nun wünschen wir Ihnen viel Lesevergnügen, Information und gutes Nachdenken.

Juni 2005
Für die Redaktion
Hanna Schirmer